Paulo-Freire-Kongress Hamburg 2018

Abstract des Beitrags von Manfred Peters (Belgien)

Seit einem Vierteljahrhundert betreue ich Entwicklungsprojekte in Zentralafrika. Urprünglich war die Aktion bezogen auf Ruanda, Burundi und dem Osten der Demokratischen Republik Kongo (damals Zaïre), aber da die meisten meiner ruandesischen Partner/innen bei dem Völkermord ums Leben gekommen sind, haben wir uns auf die beiden kongolesischen Provinzen Nord-Kivu und Süd-Kivu beschränkt.

Das jüngste Projekt, das im Mai d.J. ausgelaufen ist, trägt die Bezeichnung « Alphabetisierung und Bewusstseinsbildung im Dienste der Schürfer der Provinz Süd-Kivu”. Es ist von *Wallonie Bruxelles International* und der Freien Universität Brüssel finanziert worden. Ein kleines zusätzliches Frauenprojekt (das weiterläuft) wird von der deutschen Organisation PRO KIVU e.V. unterstützt.

Die ganze Arbeit stützt sich direkt auf den Ansatz Paulo-Freires. Alle Mitarbeiter/innen haben eine Ausbildung in der Freire-Pädagogik erhalten.

Im Vortrag werde ich folgende Aspekte behandeln:

* Die Arbeit muss das *hic et nunc*, das Hier und Jetzt als Fundament haben. Was beinhaltet das?
* Gerade in einer post-kolonialen Situation ist das Dialog-Prinzip von grundlegender Bedeutung. Es gibt keine Lehrenden und Lernenden, sondern die Wirklichkeit wird in der dialogischen Beziehung erkannt und verändert.
* Wie verläuft die didaktische Aufarbeitung (thematisches Universum, Wahl der generativen Wörter/Themen, Kodierung, Dekodierung)?
* Es ist notwendig, das Projekt in die vorgegebenen Strukturen einzuordnen. Wie geht man beispielsweise mit der Doppelstruktur “traditionelles Recht” – “positives Recht” um?
* Zielgruppen unserer Arbeit sind die Unterdrückten (Frauen, Pygmäen, nicht verschulte Jugendliche, …). Nach welchen Kriterien werden die unterdrückten Gruppen definiert und ausgewählt?
* Problemhaft ist oft der Umgang mit den Finanzen. Das wird an konkreten Erfahrungen verdeutlicht. Auch hier spielen post-koloniale Aspekte mit.
* Als Sprachwissenschaftler werde ich natürlich auch linguistische Fragen untersuchen. Welches ist die Muttersprache? In welcher Sprache wird alphabetisiert? Wie ist die Statuszuweisung der verschiedenen Sprachen, inclusive der Kolonialsprache?